FRAKTIONEN IM RAT DER STADT SANKT AUGUSTIN

Ihr/e Gesprächspartner/in: Marc Knülle, Martin Metz, Stefanie Jung

Verteiler: Vorsitzende(r), I, III, IV, BRB, FB 5, FB 2

Federführung: FB 5

Termin f. Stellungnahme:

erledigt am: 23.11.2021 vB

Antrag

Datum: **23.11.2021**
Drucksachen-Nr.: **21/0539**

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung
Jugendhilfeausschuss	23.11.2021	öffentlich

Betreff
Antrag zu TOP 16 im JHA am 23.11.2021, Förderung der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Beschlussvorschlag:
Die offene Kinder- und Jugendarbeit leistet eine wichtige sozial- und gesellschafts-politische Aufgabe in Sankt Augustin. Insbesondere der präventive Charakter der offenen Kinder- und Jugendarbeit fördert nicht nur die positive Entwicklung von jungen Menschen, sondern hat als Nebeneffekt auch mittelfristig fiskalisch positive Auswirkungen. Auf Basis der Beantwortung der Anfrage der SPD-Fraktion zur offenen Kinder- und Jugendarbeit (Drucksache 21/0370) stellen wir folgenden Antrag zum Jugendamtshaushalt:

Die Verwaltung soll folgende Punkte im Hinblick auf Umsetzbarkeit und haushalterische Auswirkungen prüfen und das Ergebnis den Ratsgremien im Rahmen der Haushaltsberatungen vorlegen:

1. Die Haushaltsmittel der offenen Kinder- und Jugendarbeit werden bei den Sachkosten an den Verbraucherpreisindex und bei den Lohnkosten an die jeweiligen Tarifabschlüsse des öffentlichen Dienstes angepasst.
2. Der gegenwärtige Anteil der Overheadkosten wird von z.Zt. 7,5% auf 10 % erhöht

3. Die zugewiesenen Personalstellen im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit werden um 1,0% VZÄ erhöht und sollen in den Quartieren Menden-Ost, Mülldorf Nord sowie Niederpleis-Engelsgraben zum Einsatz kommen.

Sachverhalt / Begründung:
Die Haushaltsmittel im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit sind über mehr als ein Jahrzehnt unterdurchschnittlich gestiegen. Die Anpassung an die Verbraucherpreisentwicklung bzw. die Tarifabschlüsse wäre ein logischer Schritt, um den Qualitätsstandard auf Dauer halten zu können. Die Träger haben in den Gesprächen mit der Verwaltung (siehe Antwort auf Frage 4) deutlich gemacht, dass die derzeitigen 7,5% an Overheadkosten nicht ausreichend sind. Aus Gesprächen ist bekannt, dass die Träger mit bis zu 12,5% kalkulieren. Bzgl. der präventiven Wirkung der Kinder- und Jugendarbeit sowie den Bedarfen wird in der Anfragebeantwortung deutlich, dass insbesondere in den drei genannten Quartieren ein erhöhter Bedarf – auch im Ergebnis der Sozialraumanalyse – besteht. Der erste Schritt könnte daher sein, insgesamt 1 VZÄ zur Verfügung zu stellen – mit dem Wissen, dass der Bedarf damit noch nicht gedeckt werden kann.

Marc Knülle	Martin Metz	Stefanie Jung
Heike Borowski	Monika Schulenburg	Astrid Schütze
Denis Waldästl	Gabriele Gassen	